

# Überschäumende Energie

»Feuerschrift«: Galerie im Palais zeigt bis 26. Juli Arbeiten von Gisela Denninghoff

Lich (con). Dass Künstlerin Gisela Denninghoff trotz ihrer beinahe 75 Jahren immer noch voller Energie steckt, beweist ihre Ausstellung »Feuerschrift« in der Licher Galerie »Im Palais« von Liz Haack. Hier stellt sie Bilder aus, die über die vergangenen 24 Jahre hinweg entstanden sind und die geradezu vor Energie überschäumen. Zur Vernissage am Samstag sprach Kunsthistorikerin Dr. Susanne Ließegang über das Werk und den Schaffensprozess der Künstlerin, die sie schon seit Jahren kennt. Zu Vortrag und Ausstellungseröffnung waren zahlreiche Gäste gekommen, darunter auch Landrätin Anita Schneider, die nach eigenem bekunden große Sympathie für die Künstlerin hegt.

Die Werke von Gisela Denninghoff und ihr ganzes künstlerisches Leben werden besonders von den Themen Krieg, Schrecken, Krankheit und Tod geleitet. Aber auch die Friedensbewegungen sind schon immer ein wichtiger Teil ihres Schaffens. Der Prozess des Malens ist dabei ihre Art mit den meist erschreckenden Themen umzugehen und »die Suche nach einem Weg, wie ein Leben trotz dieser Schrecken möglich ist«, so Susanne Ließegang.

In dieser Suche liegt auch der Ursprung von Denninghoffs Bestreben, immer wieder neue Kunstformen auszuprobieren und niemals Ruhe einkehren zu lassen. So entstand im Jahr 2006 die Kooperation mit dem Musiker und Sänger Hans-Michael Schuhmann. Mit ihm zusammen schafft sie Kunstwerke, bei deren Entstehung eine Art meditativen, interpersonelles Zusammenspiel entsteht. Durch non-verbale Gesänge, durch den sie ihre reinen Emotionen ausdrücken, lässt sich Denninghoff während des Malens beeinflussen. Dabei ist dieser Gesang kein Monolog



»Feuerschrift«: Arbeiten von Gisela Denninghoff sind bis zum 26. Juli in der Galerie im Palais in Lich zu sehen. Links Galeristin Liz Haaks, rechts die Kunsthistorikerin Dr. Susanne Ließegang. (Foto: con)

des Sängers, sondern eher eine besondere Form von Dialog zwischen Künstlerin und Musiker, in den beide einstimmen. Die dabei entstehenden Emotionen versucht die Künstlerin mit den Farben auf der Leinwand einzufangen, auch wenn dies niemals ganz klappen kann, da ihr nur eine eingeschränkte Auswahl an Farben zur Verfügung steht. Auch in der scheinbaren »Zerstörung« von beinahe fertigen Bildern durch große Farbspritzer liegt ein tieferer Sinn, da aus der Zerstörung stets etwas Neues und Ungeahn-

tes hervorgeht. Der Schaffensprozess ist für Gisela Denninghoff eine Möglichkeit, sich mit dem Partner zu verwirklichen und dabei über eine größtmögliche Freiheit zu verfügen.

Wer einmal einen solchen Schaffensprozess miterleben möchte, kann dies am kommenden Samstag, den 5. Juli, um 18 Uhr tun. An diesem Tag findet in der Galerie »Im Palais« eine Mal-Performance mit Gisela Denninghoff und Hans-Michael Schuhmann statt. Die Ausstellung ist bis zum 26. Juli zu sehen.